

Neun Jahre!

Kleineseine Schreibschule für Jung & Alt Dr. Erna R. Fanger Hartmut Fanger MA

## **Buchtipp des Monats Juli 2022**

© Hartmut Fanger

VON VERLUST UND KLEINEN FLUCHTEN

Helen Frances Paris: Das Fundbüro der verlorenen Träume, Übersetzung aus dem Englischen von Sophie Zeitz-Ventur, dtv. München 2022

Dieses Roman-Debut von Helen Frances Paris – einstige Professorin für Theaterwissenschaften an der Stanford University in Kalifornien, britische Autorin und Leiterin des Londoner Theater Curious, überdies preisgekrönte Lyrikerin – ist ein richtiges Sommerbuch voller Leichtigkeit und Zauber – nicht ohne Tiefgang.



So überzeugt die Hauptfigur und Ich-Erzählerin Dorothea, genannt Dot, durch ihre Empathie und Mitmenschlichkeit. Hintergrund des Romans bilden der unwiederbringliche Verlust des geliebten Vaters, das Gefühl von Verrat und Schuld sowie das Nachlassen des Gedächtnisses der schwer an Demenz erkrankten Mutter, von der verhassten Schwester einmal ganz abgesehen, weshalb sich die Protagonistin in den Kammern des Fundbüros, dem sie vorsteht, förmlich vergräbt. Von hier aus hat sie genügend Spielraum, kann sie wirken, kann für Ordnung sorgen und so manchem Geheimnis nachgehen. Zugleich ist es für sie aber auch ein Prozess der Selbstfindung.

Letzteres bildet schließlich auch das tragende Element des 368 Seiten umfassenden Werks. Nicht von ungefähr verliert sich die Ich-Erzählerin in den Katakomben besagten Fundbüros, übernachtet dort heimlich und verstößt gegen all die ihr auferlegten Regeln, indem sie die verlorengegangenen Gegenstände für sich selbst beansprucht. So betrinkt sie sich mit einem im öffentlichen Verkehrsmittel vergessenen Absinth, ernährt sich aus

den dort abgestellten Dosen mit Pflaumen und Obstsalat, veranstaltet für sich allein eine kleine Modenschau, indem sie die feinsäuberlich archivierten Kleidungsstücke probiert. Begleitet vom Sound der Bee Gees und deren 'Stayin' Alive', entflieht sie so der als unerträglich empfundenen Realität. Alles scheint indessen in Auflösung

begriffen, das Haus der Mutter soll zu allem hin verkauft werden.

Umso anrührender, wie sich Dorothea um die verlorenen Dinge kümmert – "Rucksäcke, Schals, Regenmäntel, Brillen, Bücher, das Hochzeitskleid, der Waschbeutel" Leseprobe: "Alles verloren, verlassen, vergessen. Aber das ist nicht so schlimm, denn ich bin ja da, verteile Anhänger, kümmere mich um sie." Leseprobe Darüber hinaus hervorzuheben sind die detailgenauen Schilderungen der Gegenstände, wenn die Autorin zum Beispiel die hölzernen Griffe der archivierten Schirme beschreibt und das, was ihre Protagonistin damit in Verbindung bringt. So heißt es an einer Stelle, dass diese bunten Schirme Dorothea "an einen Schwarm tropischer Waldvögel mit exotischem Gefieder" erinnern, "Violett, Smaragd, Saphir, Türkis" Leseprobe, an "einen Rotnacken-Topas, einen rotschnäbligen Wimpelschwanz, einen saltoschlagenden Rubinkehlkolibri" Leseprobe, was

im wahrsten Sinne des Wortes Farbe hineinbringt. Wie in den Augen der Protagonistin überhaupt ,all die im Neonschein leuchtenden vergessenen Dinge lebendig werden':

"»Heute seid ihr nicht verloren und allein«, verkündet sie mit ausgebreiteten Armen. »Ich adoptiere jede fröstelnde Socke, jedes zurückgelassene Buch und jeden lieben Pullover. Ich nehme euch unter meine Fittiche.« Alles um mich herum pulsiert vor Lebendigkeit." Leseprobe

Ihr geheimes Leben im Fundbüro geht bis zu dem Moment gut, wo sie von ihrem Vorgesetzten sexuell belästigt und aufgrund ihrer Verweigerung gekündigt wird. Von nun an scheint sie auf verlorenen Posten. Doch eine Angelegenheit will sie noch regeln. Es geht um eine honigbraune Reisetasche, die sie mit dem detektivischen Feingespür eines Sherlock Holmes und dessen Dr. Watson ihrem Besitzer zurückbringen will. Doch bis es so weit ist, gilt es noch so manches Abenteuer zu bestehen.

Schwerlich kann man sich dem Zauber des Buches, dem dort zur Sprache gebrachten schillernden Ambiente und der Liebenswürdigkeit der Protagonistin von der ersten Seite an bis zum Schluss entziehen.

Doch lesen Sie selbst, lesen Sie wohl

Unser herzlicher Dank für ein Rezensionsexemplar gilt dem Deutschen Taschenbuch Verlag dtv